

Freude am Singen steckte Zuhörer an

„Oh happy day“ für Gospelchor Maria Martental – Publikum war begeistert

So etwas hat Kaisersesch noch nicht erlebt: Schon lange vorher war das Konzert des Gospelchors Maria Martental im Atrium der Pommerbachschule komplett ausverkauft. Mehr als 600 begeisterte Zuhörer im Parkett und fast 100 Sängerinnen und Sänger auf der Bühne sorgten für Superlative.

■ Von Ursula Augustin

KAISERSESCH. Schon der Regieeinfall zu Beginn war beeindruckend. Der Raum war dunkel, nur ein paar Kerzen brannten auf der Galerie. Die Sängerinnen und Sänger kamen langsam mit Kerzen in der Hand auf die Bühne und stimmten nach und nach in den Song „Bless the Lord, my soul“ ein. Dann kamen sie alle, die Songs, die jeder kennt, „When Israel was Egyptland“, „Nobody knows the trouble I've seen“, „Michael,

row the boat ashore“ und viele mehr. Das Publikum war voll dabei. Rhythmische Klatschen und Fingerschnippen, sich Wiegen im Takt im Saal wie auf der Bühne.

Botschaft für jeden

An erster Stelle steht für die Frauen und Männer – auffallend viele junge Leute sind im Chor – die Freude am Singen. Diese Musik ist in ihrer Botschaft für jeden zu verstehen, und ihr Rhythmus spricht unmittelbar an. Elemente des Jazz, swingende Passagen, Anklänge an den Blues sprechen für sich. Der Chor bewegt sich nicht allein in traditionellen Bereichen. Ein höchst aktueller Song aus der heutigen Zeit, „Jerusalem“, handelt von der Sehnsucht nach Frieden in dieser Stadt. Eine Adaption von Marius Müller-Westernhagen, „Hallelujah 94“, schlug eine Brücke von alten

zu zeitgenössischen Liedern.

Chorleiter Erhard Kaiser übersetzte die englischen Texte. Hin und wieder forderte er das Publikum zum Mitsingen auf, gleich dreistimmig wollte die Seele rocken. Die sangliche Unterstützung bei „Rock my soul“ von der Bühne herab war allerdings recht hilfreich. Es ist überhaupt ein tolles Erlebnis zu hören, wie viele gute Stimmen sich im Gospelchor Maria Martental zusammen gefunden haben.

Gute Solisten

Die Soli von Julia Bröhling, Andrea Schmitz, Andrea Boos, Marlies Mertes, Anja Stenzel, Michael Zirwes, Bernd Berenz, Ralf Berenz, Werner Jahn, Christoph Braunschädel und Wolfgang Schmitz waren Beispiele. Sebastian Kaiser begleitete auf dem Keyboard und Saxophon.

Am 3. April 1997 trat der



Begeisterte das Publikum in Kaisersesch: der fast 100 Sänger/innen starke Gospelchor Maria Martental. ■ Foto: Frank Recken

Gospelchor zum ersten Mal auf. Seitdem ist aus einer kleinen Gruppe ein ansehnlicher Chor geworden. Seine Akzeptanz wird bestätigt durch die große Zahl von Sponsoren für

dieses Konzert. Das begeisterte Publikum konnte gar nicht genug Zugaben bekommen. Was in amerikanischen Kirchen im Gottesdienst der schwarzen Bevölkerung, dem

Ursprung von Gospel und Spiritual, an Kraft und Ausdrucksgewalt, vor allem in der Improvisation, sich entwickelt, kann ein „weißer“ Chor in unserem Kulturkreis nur an-

nähernd nach empfinden, aber dennoch vermittelte der Gospelchor Maria Martental eine Ahnung der tiefempfundenen religiösen Inbrunst und Freude. „Hallelujah, Amen.“